

Rubus iseranus Barber nv. sp.

Hierzu Tafel II am Schlusse des Bandes.

Schössling unterwärts flachbogig, grösstenteils niedergestreckt, langhinkriechend, z. T. ästig, ziemlich kräftig, unterwärts stielrund, oberwärts stumpfkantig, an sonnigem Standort an der Lichtseite violettbraun, unterseits violett-gelbgrünlich, an schattigem Standort olivengrün, stets mehr oder weniger bereift, zerstreut sternhaarig, an sonnigem Standort fast kahl, mit starker Bewehrung.

Grössere Stacheln sehr zahlreich, ziemlich gleichartig und gleichmässig über den ganzen Umfang des Schösslings verteilt, im Internodium etwa 20--24, von der Länge des Querdurchmessers des Schösslings, aus breitem, zusammengedrückten Grunde rasch verschmälert und zurückgebogen, seltener nur zurückgeneigt oder einzelne sichelförmig, besonders da, wo sie in Gruppen zu 2 und 3 stehen; am breiten Grunde mit einzelnen Haaren und Stachelborsten oder Stachelhöckern, im getrockneten Zustande wie die Stacheln der Blattstiele und Hauptnerven grünlich- oder strohgelb.

Ausserdem ist die Schösslingsoberfläche von vielen kurzen gelblichen Stachel- und Drüsenborsten dichtbesetzt und gleichmässig rau. Drüsenborsten von verschiedener Länge zum Teil fast sitzend, zum Teil doppelt so lang als die Sternhaare, durchschnittlich den Haaren an Länge gleich; an schattigen Standorten mehr Stachelborsten; an sonnigen mehr Drüsenborsten. Übergänge von Stachelborsten zu starken Stacheln zahlreich, meist in Form kurzer aber breiter Stachelchen von doppelter Länge der Stachelborsten, mittlere Stacheln seltener, längere Nadelstacheln fehlen so gut wie ganz.

Blätter meist 3zählig; 4- und 5zählige ausgesprochen fussförmig, aber nur an starken Schösslingen und in geringer Anzahl, die Seitenblättchen der 3zähligen Blätter fast stets mit einem seitlichen Ansatz zur Fünfteilung wie bei *R. apricus*.

Blattstiel oberseitig mit seichter, aber deutlicher Rinne, doppelt so lang als das mittlere Stielchen, samt diesem ähnlich bewehrt und bekleidet wie die Schösslinge, die grösseren Stacheln aber sämtlich starkhakig gebogen. Seitenblättchen 5—9 mm lang gestielt, auch die Fiederblättchen 3. Ordnung an 4- und 5zähligen langgestielt.

Blättchen derb, oberseits dunkelgrün, zuweilen etwas glänzend, zerstreut striegelhaarig, unterseits durch auf allen Nervenverzweigungen sehr dicht stehende Haarbekleidung grüngrausammetig. Hauptnerv des Endblättchens mit wenigen hellen Sichelstachelchen, die der Seitenblättchen oft ganz unbewehrt.

Endblättchen 3—4mal länger als sein Stiel, aus herzförmigem Grunde breitverkehrtförmig bis herzförmig-rundlich, ziemlich rasch in eine meist etwas schiefe Spitze verengt.

Blattrand grob und ungleich gesägt, alle Zähne mit aufgesetztem Spitzchen.

Blütenstand verlängert, nach oben kaum verschmälert, an der Spitze überhängend, meist hoch und reich durchblättert, die Blättchen einfach oder undeutlich dreilappig, tiefer stehende Blütenstände nur im unteren Teile beblättert, mit sehr dünnen Achsen und Blütenstielen und langen fast fadenförmigen, langhaarig- und drüsiggewimperten einfachen Deckblättchen.

Blütenstandachse mit zerstreuten feinen, graden oder gebogenen, stark zurückgeneigten, am Grunde verbreiterten Nadelstacheln von doppelter bis dreifacher Länge des Achsendurchmessers, anliegend weissgrau filzig und wie die Ästchen und Blütenstiele mit zahlreichen feinen Nadelstachelchen von der Länge des Achsendurchmessers und verschieden langen, den Haarfilz weit überragenden gelblichen oder blasspurpurnen Drüsenhaaren und -Borsten dichtbesetzt.

Die unteren blattwinkelständigen Rispenäste vielblütig, traubig-trugdoldig, zuweilen mit 1 bis 2 laubigen Deckblättchen, aufrecht abstehend oder übergebogen, die folgenden 5-, 4-, zumeist 3blütig, oft

am Grunde mit langgestielter Beiblüte, erst von der Mitte an trugdoldig geteilt, nur die obersten Ästchen 2- oder 1blütig, sparrig abstehend, alle Blüten langgestielt.

Kelchzipfel aussen graugrünfilzig, mit sehr feinen kurzen gelblichen Borsten und kurzgestielten gelblichen oder blasspurpurnen Drüsen dicht besetzt, auf der Innenseite fast weissfilzig, mit langer, teilweise blattartiger Spitze, kürzer als die besonderen Blütenstiele, zur Blütezeit und kurz nachher zurückgeschlagen oder abstehend, später aufrecht, der Frucht angedrückt.

Blumenblätter oval, aussen behaart und gewimpert, von der Länge der bespitzten Kelchzipfel, wie die Staubfäden schön rosa gefärbt, letztere mehrreihig, während des Blühens aufrecht, dann trichterig, auch an der Frucht wenig verworren und lange bleibend, anfangs höher als die grüngelblichen Griffel. Fruchtknoten dichtfilzig behaart, Früchtchen klein, vollausgebildet, aber selten reifend.

R. iseranus gehört dem Formenkreise des *Rubus rosaceus* an und steht ohne Zweifel dem *R. pilocarpus* Grml. (bayrische Alpen, Schweiz) sehr nahe. Er vereinigt in sich viele Eigentümlichkeiten des *R. scaber* und *R. thyrsiflorus*, des *R. rosaceus* und *R. Hystrix*, des *R. apricus*, *R. insolatus* und *R. Schleicheri*, ohne doch mit einer der genannten Arten identisch zu sein. Besonders augenfällige Merkmale sind die reichblütige, schlaffe überhängende Rispe, der eigenartig bewehrte rundliche Schössling und die hellen Stacheln.

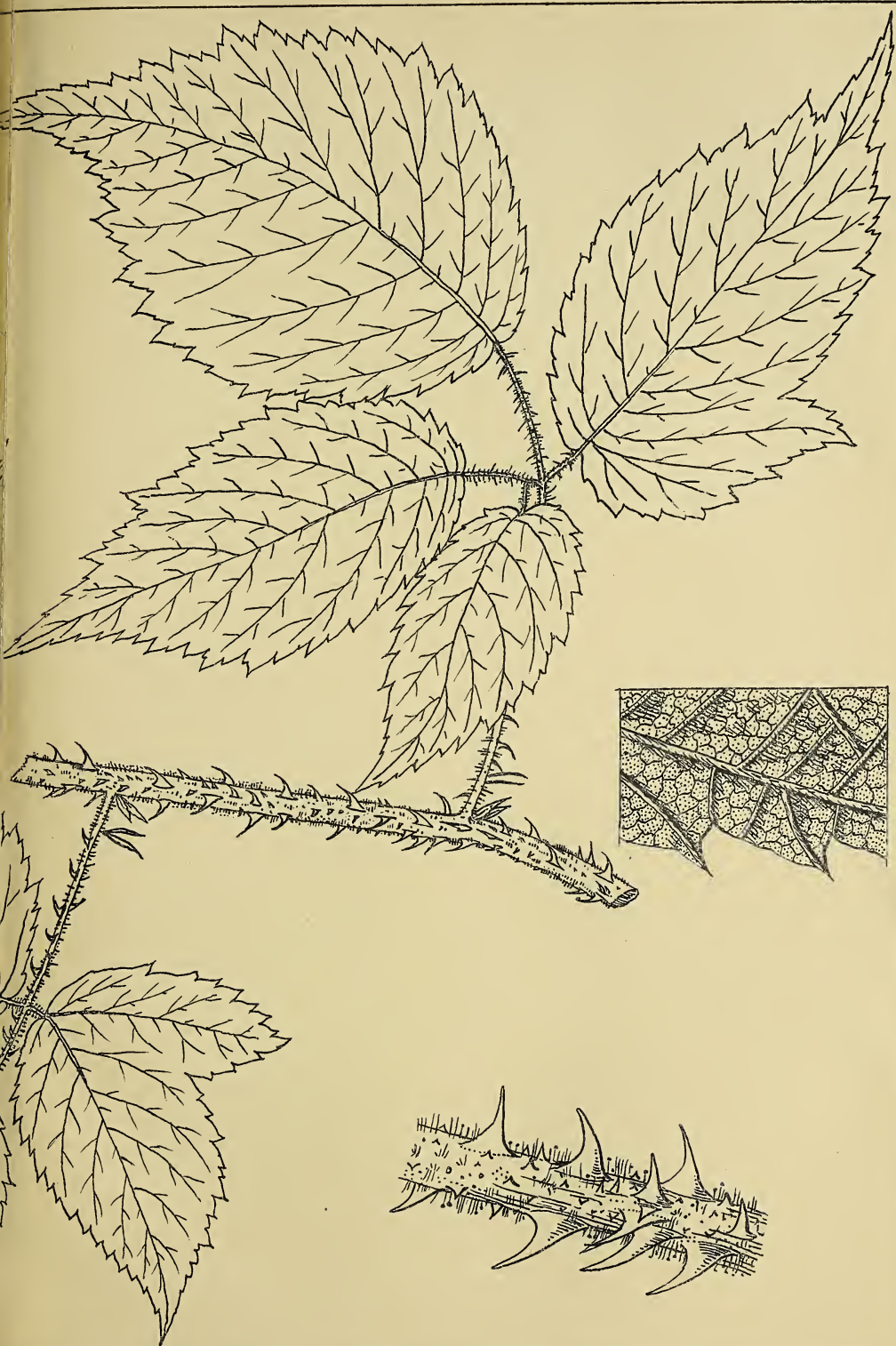
Verfasser beobachtete und sammelte den fraglichen *Rubus* zum erstenmale im Sommer 1883 in Grenzdorf bei Meffersdorf am Fuss des Isergebirges, wo der aus dem Mauerwerk der Dorfstrasse hervorstwachsende Strauch noch im Jahre 1900 fröhlich, wenn auch nicht mehr so uneingeschränkt wie ehemals gedieh. Durch spätere Exkursionen liess sich das mehrfache Vorkommen dieser Brombeere im Grenzwald zwischen Neustadtl und Bergstrass, an Waldrändern und Feldrainen bei Strassberg und in den Waldbeständen oberhalb des Kurhauses in Flinsberg feststellen, sodass anzunehmen ist, dass die Pflanze eine in den Vorbergen des Isergebirges ziemlich verbreitete *Rubus*art darstellt.

Ans diesem Grunde wählte der Autor den obenstehenden Namen.

E. Barber.



Rubus iseranus





Rubus iseranus Barber n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Barber Emil

Artikel/Article: [Rubus iseranus Barber nv. sp. 214-216](#)